

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 13. Juni 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums vom 20. v. M., betreffend die Einführung jährlicher Rindviehausstellungen und Prämierungen in verschiedenen Orten des Landes (Minist.-Amtsblatt, Nro. 14) aufgefordert, die dort abgedruckten Grundbestimmungen auf angemessene Weise zur Kenntniß der Viehbesitzer zu bringen.
Den 10. Juni 1876. R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, in ihren Gemeinden nachzuforschen, ob die in Nro. 14 des Minist.-Amtsblatts S. 174 beschriebene, in der Irrenanstalt zu Lausanne untergebrachte Württembergerin nicht etwa eine Gemeindeangehörige ist und zutreffendenfalls Anzeige hierher zu erstatten. Fehlanzeigen sind nicht einzusenden.
Den 10. Juni 1876. R. Oberamt. Doll.

Maurer-Handarbeiten.
R. Eisenbahnbauamt Murrhardt.
Bauhütten-Bau.



Die beiden Bauhütten am Zelgenberg zwischen Weissenstein und Unterreizenbach der Nagoldbahn sollen nach höherer Weisung auf das II. und VII. Loos der Bauaktion Murrhardt verfest und theilweise umgebaut und vergrößert werden.

Es berechnet der Kosten-Voranschlag für

N.	Gegenstand.	Ort der Aufstellung.	Abbruch und Transport.		Maurer- und Steinbauer-Arbeit.		Zimmer- und Schreiner-Arbeit.		Sonstige Arbeiten.		Zusammen.	
			M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
1.	Bauhütte, 1stodrig, am Zelgenberg.	Murrhardt II. Loos.	240	—	902	40	270	—	87	60	1500	—
2.	Bauhütte, 2stodrig, am Zelgenberg.	Fichtenberg VII. Loos.	310	—	1400	—	1065	—	325	—	350	—

Die Arbeiten je einer Bauhütte werden im Pauschalafford an einen Unternehmer vergeben und mögen deshalb die schriftlichen Offerte für den Bau der einstöckigen und der zweistöckigen Bauhütte getrennt und in runder Summe ausgedrückt, gehalten werden.

Die Submissionsverhandlung für die Vergabung der Arbeiten findet Montag, den 19. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr statt.

Dem Bauamte unbekannte Affordsliebhaber haben sich durch Geschäfts- und Vermögenszeugnisse genügend auszuweisen.

Ueberschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsicht aufgelegt.

Murrhardt, den 6. Juni 1876.

R. Eisenbahnbauamt.
Schmolzer.

Revier Liebenzell.
Afford über das Kleinschlagen von 80 Cub.-Meter Kalksteinen

auf dem sogenannten neuen Weg im Staatswald Steinberg bei Liebenzell am Freitag, den 16. d. M., Morgens 9 Uhr,

in der Revieramtskanzlei.
Liebenzell 9 Juni 1876.
R. Revieramt.

Schafhausen.
Eichen-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindewald, Schlag großen Herdile, werden am Mittwoch, den 14. d. M., Mittags 1 Uhr, 20 Stück Eichen von 4—8 Met. Länge und 18—50 Cm. mittlerem Durchmesser, im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Schultheißenamt.
Kleinsfelder.

Ottenbronn.
Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus hier 87 Stück Langholz mit 51 Fm. zum Verkauf gebracht.

Liebhaber werden eingeladen.
Den 10. Juni 1876.
Gemeinderath.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Gemeindewald Gaisstaig 50 St. Baueiche, 20 Stück Wagnereiche,



55 Nm. eichenes Brennholz und 1000 Stück gemischte Laubholzwellen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 10. Juni 1876.

Gemeinderath
Vorstand
Stahl.

Hornberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

In der Saatsache des Johannes Wurster, Mahlmüllers auf der Baiermühle kommt die vorhandene Liegenschaft

Freitag, den 7. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause in Hornberg im öffentlichen Aufsteich zum Verkaufe und zwar:
Gebäude:



P.N. 1.
2 Ar 18 Meter ein
zweistockiges
Wohnhaus —
die Baiermühle
— mit laufen-
dem Werk.
Anschlag 7000 M.

P.N. 1 a.
2 Ar 85 Meter eine 2stockige Scheuer
mit Holzschopf und
Kellerhaus.
Anschlag 900 M.

P.N. 1 b.
Ein einstockiges Bad und Waschkhaus.
Anschlag 400 M.

P.N. 1 c.
— Ar 25 Meter Schweinstall, 6fach.
Anschlag 100 M.

P.N. 2 b.
Eine einstockige Kellerhütte mit gewölb-
tem Keller.
Anschlag 450 M.
Acker:

P.N. 156.
3 Hektar 24 Ar 76 Meter Wechselfeld
im Thal.
Anschlag 2000 M.
Wiese:

P.N. 162.
25 Ar 23 Meter Wiese im Röllbachthal.
Anschlag 700 M.

Markung Zwerenberg.
P.N. 222/2.
30 Ar 8 Meter Acker im Thal.
Anschlag 200 M.

Markung Heberberg.
Gebäude:

1/4 an:
P.N. 408/1.
10 Ar 37 Meter eine zweistöckige Sägmühle am Röllbach bei der Baiermühle.
Anschlag 2000 M.
Wiese:

P.N. 408/2.
91 Ar 52 Meter Wiese mit Laubgebüsch, Sägraben und Hanf-
reibe am Röllbach.
Anschlag 900 M.

P.N. 408/4.
4 Ar 31 Meter Wiese im Röllbach.
Anschlag 100 M.

P.N. 409.
34 Ar 10 Meter Wiese im Röllbach.
Anschlag 600 M.

P.N. 409.
1 Ar 23 Meter Wiese im Röllbach.

Anschlag 10 M. mit Vermögenszeugnissen versehen.
Hernach kommt die Fahrniß im Anschlag
von 150 M. im Wohnhause des Gemein-
schuldners zur Versteigerung.
Auswärtige Kaufs Liebhaber wollen sich

Calw, den 10. Juni 1876,
R. Amtsnotariat:
Teinach.
Müller.

Wildberg. Holz-Verkauf.



Nächsten Donnerstag, den 15. Juni,
von Vormittags 9 Uhr an,
verkauft die Stadtgemeinde im Stadtwald Kengel:
20 Stück Eichen von 6 bis 10 Meter lang, 30 bis 48 Centm.
Durchmesser.
84 Stück dto. von 5 bis 10 Meter lang, 15 bis 29 Centm.
Durchmesser.

10 Stück Biekenstämme 5 bis 7 Meter lang, 15 bis 23 Centm. Durchmesser.
4 Stück Buchen, 4 Meter lang, 16 bis 26 Centm. Durchmesser.
87 Stück eichene Wagnerstangen bis 20 Centm. stark.

100 Stück dto. bis 12 Centimeter stark.
Zu gleicher Zeit kommt im Kengel zum Verkauf:
15 Stück taumene Säglöße, 4 Stück aus dem Stadtwald Gelach, 2 Stück aus
Langehalten, 1 Stück aus Gemeinberg, zus. 22 Stück mit 12,23 Fm.
Die Zusammenkunft bei der städtischen Saatschule.
Wildberg, den 11. Juni 1876. Waldmeister Haarer.

Privat-Anzeigen.

Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer am

Donnerstag, den 15. d. M.,
stattfindenden Hochzeitsfeier auf Nachmittag in das
obere Bad in Liebenzell
freundlichst einzuladen.

Den 8. Juni 1876.

Martin Hespeler,
Rosa Adrion.

Altburg.

Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten
Mittwoch, den 14. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr;

im Hirsch in Altburg:
ein 2stockiges Wohnhaus sammt Scheuer,
Bad und Strehütte und etwa 14
Morgen Acker und Wiesen und 12
Morgen Wald,

wozu Liebhaber eingeladen sind.
Philipp Erhardt, Bauer.

Kinderhusten!

Der weiße Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer, den ich bei
Herrn Apotheker Rothenhäusler hier
kaufte, hat meinem Kinde für Husten
wirklich vortreffliche Dienste geleistet.
Korsbach.

D. Müller, Drechslermeister.
Obiges Hausmittel stets echt bei
S. Leukhardt,
vormals W. Enslin.

2 Bull-doggs

reinsten Race, Rüß und Hündin, Prachtexem.

plare, ferm dressirt, ausnahmsweise billig
zu verkaufen. Nähere Auskunft im Gast-
hof zum Adler Calw.
Für Nachzucht sehr lohnend.

Feuerwehr.



Im Laufe der nächsten 8
Tage hat jede Compagnie
zweimal einzeln zu Exercier-
Steig- und Spritzenübungen
auszurücken, welchen eine Ueb-
ung des ganzen Corps folgen

wird.
Die Mitglieder werden, mit Rücksicht
darauf, daß die Uebungen selten stattfinden,
die Anforderung an Zeit und Mühe des-
halb nur klein ist, aufgefordert, möglichst
vollständig und pünktlich zu erscheinen.
Den Offizieren und der Mannschaft wird
die genaue Einhaltung des §. 8. der Sta-
tuten dringend empfohlen.

Das Commando:
Georgli.

Emberg.

Gefunden

wurde auf dem Wege von der Glasmühle
bis Teinach eine Wagenkette, der
Eigenthümer kann solche gegen Eratz der
Einrückungsgebühr abholen bei
Johannes Rothacker.

Ausverkauf.

Elsäßer Zizen

Auch heuer wieder ist mir von einer großen Fabrik der Verkauf von übertragen worden, und bin ich dießmal im Stande, eine große Parthie sehr schöner tabelloser Waare am Stück zu dem ausnahmsweise billigen Preis von **50 Pfennig per Meter (30 Pfennig per Elle)** in jedem beliebigen Quantum erlassen zu können. Ich erlaube mir auf diese **außergewöhnlich billige Gelegenheit** aufmerksam zu machen und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Calw. Frucht-Preise am 10. Juni 1876.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest		Neue Zufuhr		Gesammt-Vertrag		Heutiger Verkauf		In Rest gebil.		Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Verkaufs-Summe		Begegung. von Puch. schnittspreis			
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.		
Wagen alt.	40	67	107	77	30	13	50	12	91	12	60	994	80								83	
Kernen, alt.			8	8									80									
Gerste																						
Dinkel alt.	20	179	199	149	50	10	30	10	7	10		1501	10								21	
neuer																						
Haber alter	20	77	97	97			10	20	13	11	10		981	40							11	
neuer																						
Weizen																						
Summe	80	331	411	331	80							3557	30									

Stadtschultheißenamt.

so gleich oder bis Jacobi, nach Umständen auch bis Martini zu vermieten; bei wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Landesamtsbezirk Calw. Vom 4. bis 11. Juni 1876.

- Geborene.**
- 6. Juni 1876. Ernst Georg, Sohn des Carl Friedrich Schwarzmaier, Pächers dahier.
 - 7. " Carl Christian, Sohn der Charlotte Günther, Wirtinmachers Wittve dahier.
 - 8. " Friederike Anna, Tochter der Friederike geb. Enz, Ehefrau des Jakob Wendel, Schmieds in Ultingen.
- Gestorbene.**
- 8. " Friedrich Schwämmle, Pächers dahier und Marie Rosine Kauser von hier.
- Gestorbene.**
- 6. " Johann Friedrich Brödel, Sohn des Matth. Brödel, Steinbauers von Güssenstadt, 3 Monate alt.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Juni 1876.

Pistolen, dopp. einf.	—	—	—
Holländ. 10 fl.-Stücke	16	65	
Dukaten	9	50-55	
al marco	9	55-60	
20-Francs-Stücke	16	21-25	
Engl. Sovereigns	20	37-42	
Russ. Imperiales	16	63-68	
Dollars in Gold	4	16-19	

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung vom 1. Juni 1876.

20-Frankenstücke	16	16	3.
------------------	----	----	----

Theater in Calw.

Im Saale d. Restauration d. Hrn. Michael. **Dienstag, den 13. Juni.** 11te Vorstellung im 1. Abonnement.

Der liebe Onkel.

Schwank in 4 Akten von R. Kneifel. Hierauf:

Singvögelchen.

Liederspiel in 1 Akt von Jakobson. Musik von Hauptner.

Mittwoch, den 14. wird das zweite Abonnement eröffnet, welches zu gütiger

Theilnahme höflichst empfiehlt Hochachtungsvoll **M. Schlumpf.** Mittwoch, den 15. Juni, **Große Kindervorstellung.** Näheres die Zettel.

Reutlinger Viederfranz-Bazar-Loose

à 1 Mk bei F. Sadenheimer. In der Nähe vom Marktplatz ist ein

Logis

Die Wanderversammlung der württ. Landwirthe.

(Fortsetzung.) Programmgemäß gieng um 5 Uhr unter dem Vortritt der Musik zur Ruine Hirsau, ein Gang, dem zwar mancher Schweißtropfen zum Opfer fiel, der sich aber reichlich lohnte durch den freundlichen Empfang, der den Besuchern durch das Hirsauer Ortskomité bereitet wurde. Das war ein lebendiges, diesen ehrwürdigen Trümmern ziemlich fremdes Treiben, das sich hier auf dem Boden entwickelte, auf dem vor Jahrhunderten nur lernbegierige Klosterschüler und ernste Mönche herumgewandelt, und wie ein dunkler Traum mögen den ernst dreinschauenden Resten alter Herrlichkeit die Erinnerungen an die der Welt nicht verborgen gebliebenen Libationen aufgestiegen sein, mit denen die früheren Bewohner dieser Räume jeweilig, wenn der Geist nach strenger Arbeit Erholung begehrte, der menschlichen Seite ihres Daseins Gerechtigkeit widerfahren ließen. Auch die Klänge der Musik und die fröhlichen Lieder, die durch die majestätische Krone der Ulme zum Himmel emporrauschten, mögen den Geistern der Klosterbrüder, wenn wir sie uns über ihrer alten Heimstätte schwebend denken, ein anheimelndes Zeichen gewesen sein, daß ein starker Hauch dieser rein menschlichen Seite des alten Klostergeistes auch die jetzige Generation noch durchweht und es bedurfte kaum der Mahnung eines Redners, der diesen Klostergeist heraufbeschwor und der Versammlung aus Herz legte, den guten deutschen Trunk nicht zu vergessen. In heiterster Stimmung gieng es nach 7 Uhr zurück zur Stadt in den Garten des badischen Hofes, wo die kränklichen Mannen, zu denen sich auch, leider in allzu bescheidener Zahl, die Würze der Geselligkeit, die Frauenwelt gesellt hatte, bis in die tiefe Nacht hinein unter dem wahrhaft italienischen Himmel nach der

ersten Tagesarbeit dem Gott Bacchus reichliche Opfer brachten ein kleines Abbild der so heiß ersehnten „Durchseuchte.“

Obwohl auf dem Programme der Versammlung auch für den 2ten Tag Verhandlungen in Aussicht genommen waren, so fielen diese gleichwohl weg, nachdem am ersten Tage alle Fragen der Tagesordnung bis auf eine durchberathen worden, u. nachdem d. landwirthschaftliche Verein für den zweiten Tag, an dem doch in der Regel die rechte Stimmung zu ernster Arbeit nicht vorhanden ist, einen Ausflug in das Enzthal zu den dortigen für Landwirthe gerade höchst interessanten Establishments geplant und vorbereitet hatte. Zwar schien der hiezu bestellte Extrazug anfangs kein großes Glück haben zu wollen; doch füllte sich derselbe zur festgesetzten Stunde 8²⁰ noch über Erwarten und unter den Klängen der Musik fuhr derselbe thalabwärts ohne Aufenthalt bis Brödingen, wo Maschinenwechsel war, und in raschem Fluge weiter bis Neuenbürg, wo der Zug auf dem zur freudigen Ueberraschung der Teilnehmer festlich decorirten Bahnhofs von den Mitgliedern des dortigen landw. Vereins und von dem Besitzer und Verwalter der Sessensfabrik begrüßt und sofort zur Fabrik geleitet wurde. Der Besitzer Herr Schmidt begrüßte hier die Versammlung mit freundlichen Worten und führte sie zuerst durch eine äußerst instructiv arrangirte Ausstellung der Fabrikate, die vom cohen Fußstahl an die verschiedenen Stadien der Verarbeitung, sowie die je nach den Ländern des Abzuges verschiedenen Formen der Sense und Sichel zeigte. In langgestrecktem Zuge wand sich sodann die Versammlung durch die Fabriklokale zwischen den feurigen Öfen und den das weißglühende Eisen schwingenden, hämmernenden, tragenden, feilenden und schließlich in flüssigen Talg tauchenden Arbeitern hindurch, und es bekam da wohl Mancher den ersten Begriff von der mannigfachen

Procedur, der die so einfach aussehende Sense bis zur Gebrauchsfähigkeit unterworfen werden muß. Es strahlte aber auch das lebhafteste Interesse und die höchste Befriedigung über das hier Gebotene aus allen Augen und Alle stimmten jubelnd mit ein, als bei der von dem landw. Verein und den Fabrikherrn in liebenswürdigster Weise gebotenen Erfrischung Hr. Deconomierath Schöffer den Dank der Versammlung zum Ausdruck brachte. Nur allzu früh rief die Glocke von dieser Stätte der regsten Thätigkeit hinweg, auf der sich ein Jeder sofort heimlich gefühlt hatte, und in wenigen Minuten erreichte der Zug, der unter lautem gegenseitigem Hoch den freundlichen Bahnhofs Neuenbürg verlassen hatte, die zweite Haltstelle, das große Sägewerk der Herren Krauth & Cie. in Rothenbach. (Fortf. folgt.)

Küchenkalender über Wild und Fische im Monat Juni.

Empfehlenswerth und daher gesetzlich erlaubt:

Calu. — Forellen. — Aal. — Krebse.

Ungesund oder unzeitgemäß und deshalb verboten:

Wildpret jeder Art. — Hecht. — Karpfen. — Barben. — Barsch. — Rothfisch.

Kammerbericht.

— Stuttgart, 2. Juni. (73. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Schlusssitzung über das **Beamtengesetz**, das mit 68 gegen 3 St. angenommen wird. D.; der Gesetzesentwurf, betr. die Bildung eines **Staatsministeriums**. Berichterstatter v. Gemmingen beantragt Namens der Mehrheit der Commission das Eingehen auf die Beratung des Entwurfs, der sich als die erstmalige praktische Frucht der Bestrebungen seit 1850, die auf Aufhebung des Geh.-Raths gerichtet gewesen seien, darstelle. v. Mittnacht betont, daß der Entwurf nicht die Aufhebung des Geh.-Raths, sondern eine entsprechende Beschränkung, eine Modifizierung der begutachtenden Thätigkeit des Geh.-Raths zum Gegenstand habe. Die Frage von der Aufhebung stehe im Zusammenhang mit später vorzulegenden Gesetzesentwürfen. Die Bestimmungen hinsichtlich des Geh.-Raths seien also nur vorläufige, dauernd aber sollen sie sein hinsichtlich der Bildung eines Staatsministeriums, es soll damit eigentlich ein bereits bestehender Zustand eine rechtliche Sanktion erhalten. Die Organisation eines Staatsministeriums sei ganz speciell bedingt durch die Reichsangelegenheiten, die nicht im Geh.-Rath beraten werden können, der an einer gewissen Schwerefälligkeit leide. Beim Eingehen auf die Einzelberatung wird zuerst festgestellt, daß, weil der Entwurf mancherlei Verfassungsänderungen bringe, es genüge, wenn bei der Endabstimmung 2/3 Mehrheit gefordert werden. Art. 1. Es wird ein Staatsministerium gebildet, dessen Mitglieder die Minister oder Chef der Verwaltungsdepartements sind. Die bestehende Zahl der Departements kann nur durch ein Gesetz geändert werden. — Angen. Art. 2. Der König ernennt und entläßt die Minister oder Departementschefs nach eigener freier Entscheidung. Art. 3 handelt vom Vorbehalt, den der König oder ein von ihm dazu designirter Minister führt. Art. 4. Theilnahme aller Minister.

— Stuttgart, 3. Juni. (74. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Art. 5. Dem Staatsministerium sind zur Bearbeitung der Geschäfte und zur Theilnahme an den Beratungen ständige Räte beigegeben. Die Funktionen von Räten des Staatsministeriums versehen bis auf Weiteres Mitglieder des Geheimraths. Eine zählende Stimme kommt ihnen im Staatsministerium nicht zu. Angenommen mit dem Zusatzantrag von Rümelin, daß in Abs. 2 beigelegt wird: „welche vom König hiemit beauftragt werden.“ Art. 6 bestimmt den Geschäftskreis des Staatsministeriums: Beratung aller die Staatsverwaltung, Staatsverwaltung oder die allgemeinen Verhältnisse des Staats zu den Religionsgesellschaften betreffenden Angelegenheiten, ebenso alle ständischen Angelegenheiten, sowie die Beziehungen zum deutschen Reiche.

— Stuttgart, 8. Juni. (76. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) D. Bericht der verstärkten staatsrechtl. Comm. über den Entwurf eines Verf.-Gesetzes, betr. die Abänderung des X. Kap. der Verf.-Urk. über den Staatsgerichtshof. Berichterst. v. Kern: Mitberichterst. Fejer: Der Entwurf entspricht einem von der Kammer am 7. und 8. Febr. 1872 gefaßten Beschlusse, „an die k. Staatsreg. die Bitte zu richten, bei der Ständerversammlung ein Gesetz über Verantwortlichkeit der Minister in Vöde einzubringen.“ Die Bitte wurde mit 80 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Komm. stellt in ihrem Berichte mit 10 gegen 2 Stimmen den Antrag, die hohe Kammer wolle in die Beratung des vorliegenden Entw. eintreten. Ein Mindertheil (Fejer und Wohl) stellen den Antrag, den Entwurf ohne ein Eingehen auf die Einzelberatung abzulehnen. Der Hauptgrund, den die Mindertheil anführt, geht dahin, daß der Entwurf im Ganzen keine Verbesserungen desjenigen, was die Verf.-Urkunde bestimmt, bietet, die als sehr erheblich zu betrachten sind, daß er aber andererseits Bestimmungen in sich aufnimmt, die das Anklagerecht der Kammer gegen Minister und Departementschefs nahezu illusorisch machen müßten.“ Fejer hält den Entwurf einer Reaktionsperiode und nicht eines Ministeriums würdig, das schon lobenswerthe Proben seiner konstitutionellen Gesinnung gegeben hat. Die Beschränkungen der Kammer in Erhebung von Anklagen gehen soweit, daß eine Anklageerhebung kaum noch als möglich erscheine. Das, was man der Kammer vorgelegt, sei eigentlich ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz. M. Wohl ist mehr dafür, die bisherigen Bestimmungen der Verf.-Urk. aufrecht zu erhalten. v. Sarwey empfiehlt auf die Beratung des Entwurfs im Einzelnen einzugehen. Eine große Veränderung in unserem politischen Leben werde sich weder mit Annahme noch mit Ablehnen des Entwurfs ergeben. Es wird sofort der Antrag der Mehrheit: auf den Entwurf einzugehen, angenommen. Die Beschlusnahme über Art. 1 kann erst erfolgen, wenn die Beschlüsse über die nachfolgenden Artikel feststehen, Artikel 2 bestimmt: wegen welcher Handlungen und gegen welche Personen Anklage vor dem St.-Ger.-Hof erhoben werden kann. v. Ströck, Probst, Osterlen stellen den Antrag, den Eingang des Artikel 2, wie folgt, zu fassen: „Gegen die Minister und Departementschefs, gegen deren Stellvertreter, sowie gegen Bundesrathsbevollmächtigte kann u. s. w. Der Antrag wird angenommen.“

— Cannstatt, 9. Juni. Ein Arbeiter der Poudrettefabrik, welche die Erträgnisse des hiesigen Bahnhofabtritts gepachtet hat, fand gestern Nachmittag in der großen Kapsel des Frauenpassagier-

kabinetts, bei deren Entleerung ein kindseiche weiblichen Geschlechts. Das Kind war völlig ausgewachsen und lebensfähig, scheint aber bedeutende Gewaltthaten erlitten zu haben, denn es fanden sich starke Wunden am Schädel und die Nase war weggeschlagen. Ein Stück alter Leinwand, welche zur Hülle der Leiche gedient haben mag, trägt kein äußeres Merkmal, welches auf die Spur des Verbrechens führen könnte.

— Strümpfelbach, 9. Juni. Es ist gewiß eine auffallende Erscheinung, daß fortwährend bald da bald dort die Kunde von einem „Spurlos Verschwundenen“ laut wird. Auch aus hiesiger Gemeinde ist ein solcher Fall zu verzeichnen. Am Sonntag, den 21. Mai begab sich ein lediger, etwa 30 Jahre alter etwas schwachmüthiger Mann Namens Seitz von hier nach Eplingen und ist seither nicht mehr gesehen worden. Die angestellten Nachforschungen, — von Seiten der Bürgerschaft wurde der Wald und die ganze Umgegend wiederholt aufs sorgfältigste durchstreift — ergaben bis jetzt kein Resultat. Im Walde wurden zwar die Kleidungsstücke bis auf das Hemd und die Halsbinde an verschiedenen Stellen aufgefunden; von dem Manne selbst aber keine Spur. Ob ein Verbrechen, ein Selbstmord oder sonst irgend ein Unglück vorliegt, muß die Zukunft lehren.

— Donauessingen, 6. Juni. Zur Vorsicht mahnt ein Vorfalle, den das „D. W.“ in folgender Weise erzählt: In Neudingen gieng vorige Woche eine Mutter mit zwei Kindern, 2 und 3 Jahre alt, auf eine an der Donau gelegene Wiese, um Grünfutter zu holen. Die Kinder spielten mit Blumen und nach einiger Zeit rief der 3 Jahre alte Knabe: „Schau, Mutter, ich habe gute gelbe Rüben gefunden!“ Die Mutter nahm ihm die Wurzeln, die sich bei der Untersuchung als solche des Wasserschierlings erwiesen, weg. Auf dem Heimwege stürzte der Knabe plötzlich unter heftigen Krämpfen aller Glieder zu Boden und starb kurz nachher, ganz zweifellos in Folge des genossenen giftigen Schierlings.

— Berlin, 6. Juni. Die Nothstandsvorlage hat unterm 3. Juni die Allerhöchste Sanktion erhalten. Nach derselben sollen aus der französischen Kriegskostenerschädigung 6 Mill. M. zur Verfügung gestellt werden, um der Stadtgemeinde Caub für die Arbeiten zur Abwendung eines weiteren Bergsturzes einen Kostenzuschuß von 485,000 M. zu gewähren, ferner um an die durch die Frühjahrs-Hochfluthenbeschädigten Beihilfe zu gewähren, welche bis zum Gesamtbetrage von 500,000 M. ohne die Auflage der Rückgewähr, darüber hinaus nur als Darlehen bewilligt werden könne, und endlich, um die durch die Hochfluthen beschädigten fiskalischen Bauanlagen wieder herzustellen und bei der fiskalischen Saline zu Schönebeck Wohnungen für die Salinenarbeiter, welche durch die Ueberschwemmung obdachlos geworden sind, zu errichten. Die Bewilligung der Beihilfen soll unter Mitwirkung von Kreis- und Provinzialcommissionen erfolgen.

— Berlin, 9. Juni. Die „Kreuzzeitung“ bringt übereinstimmend mit dem „Dresdener Journal“ folgendes Wiener Telegramm: Keine Wiederholung der Kanzlerkonferenzen; Verständigung der Großmächte einschließlich Englands in der Orientfrage wahrscheinlich. Bedingungslos Auerkennung Murads seitens der 6 Mächte bevorstehend.

— Wernigerode, 5. Juni. Dem „Intelligenzblatt“ zufolge sind hier seit etwa acht Tagen mehr als 50 Menschen an der Trichinose erkrankt.

Frankreich. Paris, 9. Juni. „Agence Hazas“ meldet: Die Pforte forderte Erklärungen von Serbien über dessen Rüstungen. Die Forderung ist höflich formulirt, ohne die drohende Form eines Ultimatum.

Türkei. Montenegro scheint fortan direkt in die Aktion eingreifen zu wollen. Fürst Nikita hat, wie man der „P. C.“ aus Ragusa meldet, selbst die Vertretung der herzegowinischen Insurgenten in die Hand genommen. Der genannten Quelle zufolge dokumentirt sich dieser Umschwung zunächst in der Versendung eines „Reglements für die Chef der Insurrektion.“ Jeder Wojwode erhielt den Befehl, dem Gebrauche des Rasen, Ohren- und Kopfabshneidens zu entsagen. Den gefangenen Türken dürfen nunmehr nur die Waffen und Munition abgenommen werden, wie es bei allen Armeen Kriegsgebrauch ist. Ferner darf sich kein „Ustasch“ (Ausländischer) mehr unterfangen, das Haus eines Türken anzuzünden oder dessen Hab und Gut zu rauben. Nur die Häuser, aus denen gefeuert wird, können zerstört werden. Ein zweiter Befehl aus Cetinje ordnet die Ernennung eines Administrators an, der die Funktionen eines Armees-Intendanten ausüben, und das Zwischenglied zwischen Cetinje und dem Hauptlager der Ausländischen bilden wird. Ein gewisser Krstia Jovanovits ist zum Administrator bereits ernannt worden.

England. London, 8. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ hätten alle Pensionäre der Marine unter 55 Jahren den Befehl erhalten, sich bereit zu halten, wieder aktiven Dienst zu nehmen, denjenigen Marinepensionären, welche das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, soll zugleich die Erlaubniß erttheilt worden sein, in der Reserve zu dienen.

